

Durchleuchtige Fürstin

Gnädigste Frau / Frau!



Egentwärtige Blätter gehören in jene Hände / so die Bücher gerne fassen / aus welchen das Lob MARIÆ abgelesen wird. Ich überreiche sie derohalben unter tieffester Neigung Euer Durchleucht / gar nicht zweifelnd etwas Wohlgefälliges zu bringen / nicht weil sie von mir kommen / sondern / weil sie das Lob MARIÆ enthalten. Der Lobredner hat in selben MARIAM vorgestellet als das fürtrefflichste Geschöpf. Ich übergebe sie einer so fürtrefflichen Frau / die in der Welt wenige ihr gleich findet. Er hat an MARIA gezeiget unser mächtigste Schützerin. Ich widme sie Einer mildesten Fürstin / und besonders Grossen Bönnerin der Heisslichkeit. Er hat MARIAM vor allen gepries-

sen als eine Mutter des Heylands aller Menschen.
Ich verehere damit **Eine Gebieterin** / Welche von
Ihren Unterthanen auch eine Mutter genennet wird.
So seynd die Lob- Sprüch **MARIÆ** in dem Haus
einer **Grossen ELISABETH**, wo alles / was
MARIAM betrifft / gern beherberget / und wohl be-
würthet wird. Und ich weiß / der Redner / mein
Freund schäzet sich von mir geehret und vergnüget / daß
eine seiner Schriften mit dem Nahm **Suer Durch-**
leucht glänzet. Wir werden dahero beede unsere
Andachten vereinigen / um bey den Allerhöchsten durch
die Fürbitt der Mutter der Barmherzigkeit auszu-
würcken / daß er **Suer Durchleucht** in vollkomm-
nisten und dauerhaften Wohlstand erhalte. In des-
sen Versicherung mich allerunterthänigst empfehle und
verharre

Suer Durchleucht

Meiner Gnädigsten Frau / Frau

Demütigster Capellan und
Mindesten Diener

Johannes Michael Schöberl /
Pfarrer.